Stiftung Tagesschule Birke

Jahresbericht 2006/2007

All-Tag-Schule

Stiftung Tagesschule Birke
Schulhaus Rossau (Primarstufe)
Untere Bahnhofstrasse 18 (Oberstufe)
8932 Mettmenstetten
Tel. 01 768 39 54 / FAX 01 768 39 55 / info@tagesschule-birke.ch
http://www.tagesschule-birke.ch

Liebe Leserin
Lieber Leser

Sie und ich – wir alle wissen es: Bildung ist ein wertvolles Gut! Wir wollen ihm Sorge tragen.

Damit Bildung möglich ist, braucht es Menschen, die sich darum kümmern und Orte wo diese Arbeit getan wird.

Ein solcher Ort ist unsere Tagesschule Birke. Sie hat wie alle Schulen ein ganz eigenes, spezielles und unverwechselbares „Gesicht". Dabei sind es vor allem unsere Schülerinnen und Schüler, zusammen mit den Lehrerinnen und Lehrern, die der Schule dieses Gesicht geben. Dazu gehören aber auch die besonderen Ereignisse, die festlichen Anlässe oder Lager, die Projekttage oder Ausflüge, kurz alles, was aussergewöhnlich und wichtig für das Zusammenleben der Schulgemeinschaft ist.

Neben all dem geht die Tatsache gerne vergessen, dass der grössere Teil der Schulzeit schlichter Alltag ist und als solcher bewältigt sein will.
In unserem Verständnis ist Alltag zwar eher beschwerlich und mühsam. Das immer wiederkehrende Gleiche scheint wenig reizvoll zu sein. Ich meine aber, dass gerade im Alltäglichen das Wertvolle liegt.

Täglich wiederkehrende Dinge sind uns schnell vertraut, geben uns Sicherheit und Vertrauen. Das Alltägliche kennen wir, es gehört zu uns und wird zur Gewohnheit. Im besten Falle entstehen daraus mit der Zeit unsere „guten Gewohnheiten". Das kann unser gegenseitiges Grüssen sein, welches zum Ritual wird, das wiederkehrende Ueben von Fertigkeiten, was schliesslich zur Meisterschaft führt oder die täglich wiederkehrenden Fächer im Stundenplan, die eine stete Entwicklung und Wissenserweiterung garantieren. So hilft All - Tag-Schule mit, dass Bildung gelingen kann.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser und uns allen eine angemessene Portion Alltag und danke an dieser Stelle herzlich allen Freunden und Gönnern, den zuständigen Schulpflegerinnen und Schulpflegern und allen Mitarbeitenden der Tagesschule Birke für die geleistete Arbeit im vergangenen Schuljahr.

Der Präsident

Hansjörg Iten

All-Tag-Schule

Liebe Leserin
Lieber Leser

Jedes Schuljahr hat Höhepunkte. Es sind dies die besonderen Schulanlässe, Projekttage, Ausflüge und Lagerwochen. Sie sind wertvoll und gehören als rhythmisierende Elemente zu jedem Schuljahr. Sie sind wichtig für die Entwicklung des Zusammengehörigkeitsgefühls und ermöglichen den Schülerinnen und Schülern, besondere Erfahrungen machen zu können.
An den meisten Tagen des Schuljahres ist die Schule jedoch nichts Besonderes, sondern einfach ein wichtiger und fester Bestandteil des Alltags. Unsere Schülerinnen und Schüler haben zu ihrer Schule ein alltägliches Verhältnis. Die Schule ist ein Teil ihres Lebens. Mit der Schule verbinden sie Freuden und Sorgen, Hoffnungen und Ängste, Spannung und Langeweile genau so wie mit den anderen Bereichen ihres Lebens, mit der Familie, mit Freunden und mit Kollegen.
Auf das ganze Leben verteilt verbringt ein Mensch, wenn er denn nicht vorzeitig verstirbt, fast einen Tag pro Woche in der Schule. Ein Kind, das mit sieben Jahren in die Schule eintritt, wird mehr als die bis zum Schuleintritt erlebte Lebenszeit ein Schüler sein. So betrachtet ist die Schule etwas Alltägliches und Schüler sein eine der zentralen Lebensrollen (nebst Kindsein, Berufsfrau oder Berufsmann sein, Elternsein).
Die Schule ist ein Ort, in dem sich die Kinder entwickeln, in dem sie Potentiale entdecken und entfalten können. Diese Entwicklung geschieht kontinuierlich und „chaotisch". „Chaotisch" in dem Sinn, als die Ordnung, in der sich die Entwicklung vollzieht, nicht nach von aussen bestimmten Gesetzen abläuft. Die Schule macht Angebote und schafft einen äusseren Rahmen, um die Bedingungen möglichst günstig zu gestalten.
Die Birke macht in diesem Zusammenhang besondere Angebote, die den Bedürfnissen von Kindern mit Problemen in der Wahrnehmung und im Selbstbild entgegenkommen. Ich denke dabei an den Unterricht auf dem Bauernhof, im Garten, in der Küche und beim indonesischen Kampfsport Perisai Diri. Ich denke auch daran, dass im Werken die Kinder in der Halbklasse unterrichtet werden. Diese Angebote haben eine zentrale Bedeutung und strahlen aus auf das Lernen in Mathematik, Sprache, M&U, weil sie sehr elementar und wahr sind. Elementar und wahr meint hier konkret und handlungsorientiert, echt und ursprünglich, direkt und gegenständlich. Als feste Bestandteile des Stundenplanes werden diese besonderen Angebote eben doch wieder alltäglich.
Ich danke allen Menschen und Institutionen, die diesen besonderen Alltag herstellen und ermöglichen und die den Kindern diesen Entwicklungsraum eröffnen und zugestehen.

Jacques Peyer, Schulleiter

Meine Schule

Meine Schule ist eine Tagesschule. Ich esse am Mittag in der Schule.

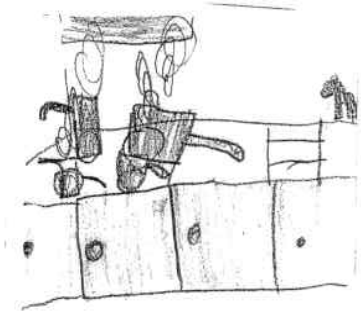
Wir haben zwei Pavillons. Im einen werken wir, im andern haben wir Perisai Diri. Das ist eine indonesische Kampfsportart.

Manchmal haben wir fünf Minuten länger Pause.

Alle zwei Wochen arbeiten wir auf dem Bauernhof. Und wir arbeiten auch im Schulgarten.

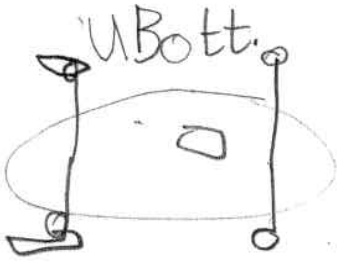
Leider hat es keine Abwaschmaschine. Darum muss jedes Kind einmal pro Woche abwaschen helfen.

Immer zwei Kinder helfen beim Kochen.



Im Werken bauen wir ein U-Boot.

Im Sandkasten suchen wir hie und da Haifischzähne.



Jeder arbeitet an seinen eigenen Sachen.

Die Unterstüfler

GM

butter

an egg

an ice-crear

a pizza

a meloh

a pear

an orahge

a banana

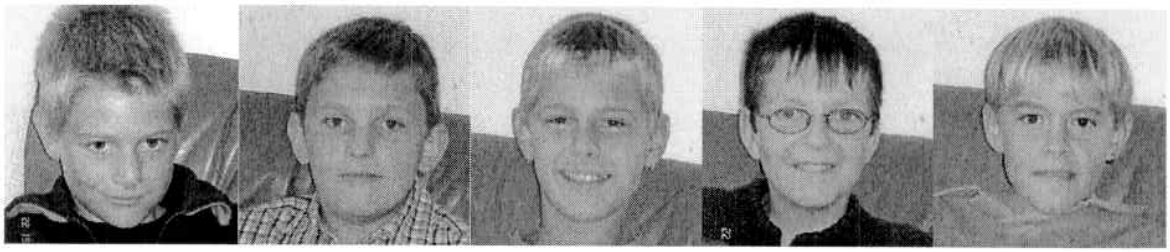
red ■
green ■
yellow
blue ■
orange ■
black ■
white □

I spy with my little eye something that is

a banana

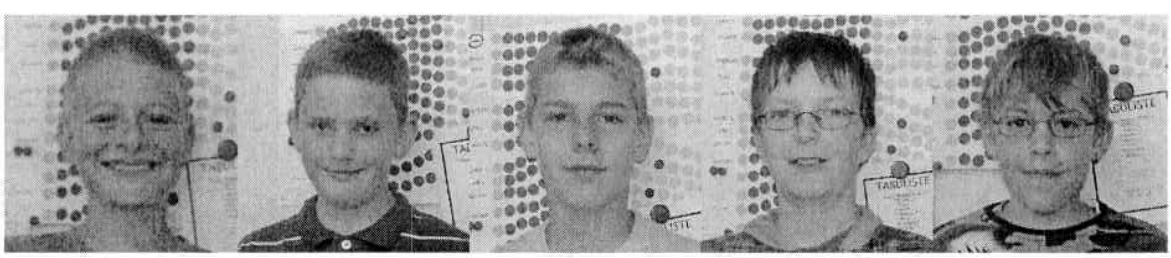
CE +YN

NA



MITTELSTUFE AUF DEM WEG

Am ersten Tag des Schuljahres verstanden wir noch nicht alle Regeln. Stephan, Leroy, Manuel und Frau Popp sind neu in der Mittelstufe.
Frau Popp kannte die Namen der Schüler nicht so gut und verwechselte vor allem die Namen von Moritz und Kilian immer wieder. Das Schulzimmer war ganz anders eingerichtet. Die ersten paar Wochen bis zum Lager waren ein Chaos, alles neu, viele neue Regeln. Bald ging es los ins Lager Diepoldsau mit viel Badespass, Würsten, Feuer und Fischjagd, Löffel und Silexmesser. Die erste Jahreszeitenwanderung im Herbst geht von Rossau aus bis zum Sihlwald. Dann gibt es Znüni in Kappel im Haus der Stille. Zmittag essen wir auf der Ebertwilerhöhe mit Aussicht weit ins Zugerland hinaus.
Fast jeden Tag machen wir Mathe und Deutsch und dazwischen auch MuU.
Es gab fast immer gutes Essen. Es kam am Anfang nicht selten vor, dass ich wütend war und kurz vor dem Ausrasten.
Wir lernten den Kanton Zürich mit den Bezirken,
den seen und Flüssen und das Säuliamt mit den Gemeinden kennen. Dann haben wir alle unsere Wohngemeinden die in drei Kantonen sind angesehen und auch die Daheims von allen besucht.
Wir haben für den Advent Bilder gemalt, ausgeschnitten und geölt um die Fenster zu verzieren. In der Adventszeit bekam jeder einen Brief. Darin war ein Schoggiherzli und ein Brief von einem bestimmten Schüler. Im Schulzimmer hatten wir auch einen Adventskalender bei dem jeder dreimal dran kam. Beim Schulsilvester gingen wir in den Wald und machten da ein Feuer. Später kam da noch ein Weihnachtsmann und gab uns die selbstgemachten Kerzen. Das neue Jahr starten wir mit Rimuss und Kuchen und vielen guten Vorsätzen.
Im Januar wird unser Schulhaus entrümpelt. Zuvor haben die Lehrpersonen im ganzen Haus Post-it-Zettel an die Sachen geklebt, so dass wir wussten, was in den Estrich, was in den Keller und was in den Müll kommt. Dann hat Herr Hug den Brückenwagen hingestellt und wir füllten ihn mit all dem Gerümpel. Dann fingen wir an im Estrich das Vlies zu montieren. Der Estrich wird richtig hell und freundlich. Ich hätte ein gelbes oder blaues Vlies freundlicher gefunden. Ich finde solche Aktionen eine tolle Abwechslung im Unterricht.
Mit Fotos und anderen Erinnerungen erzählt jeder was ihm die Eltern von der Geburt und den ersten Lebensmonaten berichtet haben.

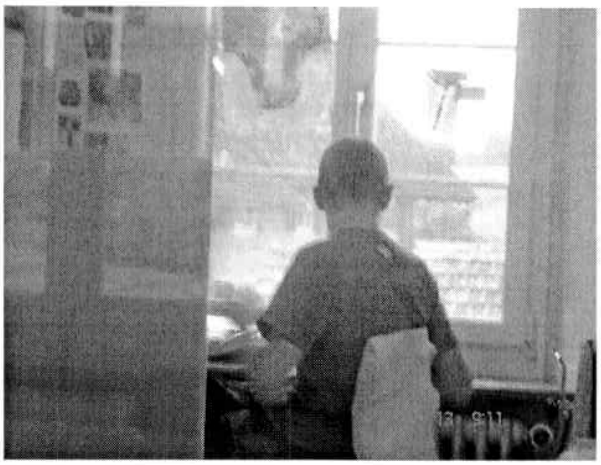


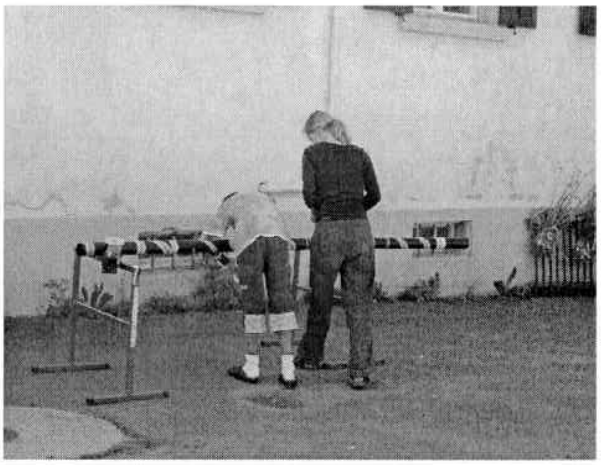
Wirhaben die Winterwanderung und von dem Essen hätte ich alleine einen ganzen Kocheimer essen können. Auf dieser Wanderung lernten wir Benjamin kennen.
Nach ein paar Wochen kam der Lausbub Benjamin zu uns in die Klasse. Ein „Knaller" mehr in unserem Kreis.
Im Skilager war Joël Benjamins Götti und wir konnten Benjamin besser kennen lernen. Das Skilager war toll, doch es hatte keinen Schnee zum Skifahren. Doch sonst war es sehr schön, besonders die Wanderung. Denn es windete so stark, das man sich richtig in die Windböe legen konnte ohne umzufallen. Viel Spass macht es auch als Schneepinguine den Hang hinunter zu sausen.
Am Projekttag des Lagers gab es mehrere Programme zur Auswahl. So konnte man sich für den Film, eine Modeschau, einen Werbespot oder eine tolle Tischdekoration entscheiden. Wieder zurück in der Schule, ging es weiter mit Mathe und Deutsch und dem Thema: Ich, mein daheim und mein Körper. Danach haben wir den Estrich in unseren Gruppenraum verwandelt.
Moritz, Mike und als Helfer Joël und Benjamin, haben einen coolen Gruppenraum eingerichtet.
Jahreszeitenwanderung Frühling, die nicht mehr so interessant war wie beim ersten Mal, da wir den Weg schon kannten.
Dann kam er – der grosse Tag! Mit Fräse, Geissfuss und Hammer brachen wir die Trennwand zum Nebenraum des Schulzimmers heraus. Leider konnte man nicht mit dem Vorschlaghammer in die Wand schlagen, da es nur eine Holzwand war. Ich hätte mir eine Backsteinmauer dahinter gewünscht.
Wir fahren ins Lager nach Unterschächen. Zwischen hohen Felsblöcken und im nahen Bach gibt es viel zu spielen.
Unser Feuer ist drei Meter hoch und aus selbst gesammeltem Schwemmholz.
Wir fanden das Schuljahr sehr toll aber leider zu kurz.

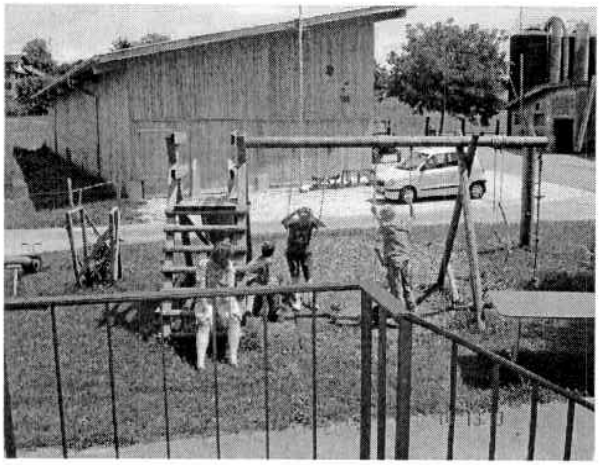
Gemeinschaftstext von Stephan, Joël, Moritz, Kilian, Mike,
Nico, Manuel, Benjamin, Leroy,

All - Tag Birke

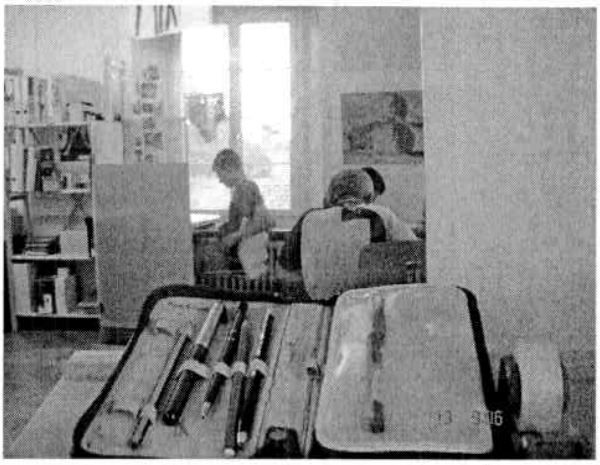
Fotografiert von der Mittelstufe

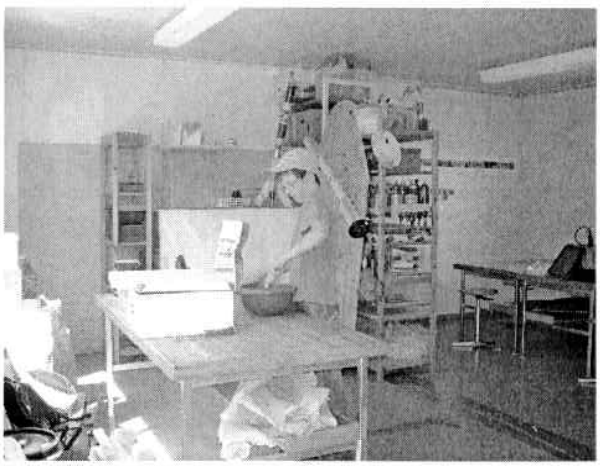






12:03





Töggelen

Das Töggelen ist ein gutes Spiel, darum entschieden wir uns, also die ganze Oberstufenklasse, für einen Fussballtisch. Wir haben zweimal am Weihnachtsmarkt in Rifferswil einen Verkaufsstand mit verschiedenen Bastelartikel und Backwaren geführt und dabei einen guten Erlös erzielt. Das verdiente Geld wollten wir für den Töggelikasten einsetzen.

Tischfussball, oder eben wie wir sagen, Töggelen, ist ein Spiel, das viele Schüler spielen wollen. Zuerst haben wir übers Internet einen Tisch bestellt, der war nicht der beste Tisch. Die Stangen waren zwar gut, sie kamen auf der andern Seiten nicht raus (Teleskopstangen), aber sie waren sehr biegsam und zerbrechlich. Wir merkten auch, dass der Tisch aus zuviel Holz bestand, und wegen den Brandschutzvorschriften hätten wir vielleicht Probleme gekriegt. Wir fragten somit Herrn Furrer, den Lieferanten, an, ob wir den Tisch austauschen könnten.

Einige Tage später kam der zweite Tisch, der jetzt auch wetterfest ist. Der zweite Tisch ist besser und hat stabilere Stangen. Ich half Herrn Furrer den Tisch zusammenzubauen. In der nächsten Pause spielten wir und wollten nicht mehr aufhören. Wir machten ein kleines Turnier. Daniel war sehr gut und er gewann im kleinen Turnier immer. Aber die andern Mitschüler spielten fast immer gegen Daniel, irgendwann war er nicht mehr der Beste. Der neue Tisch ist ein sehr guter Tisch.

Francesco Sicuro, 8. Kl.

Unsere Djembes

Frau Naef hatte die Idee, Djembes zu bauen. Wir hatten das ausgehöhlte Holz gekauft, es kommt aus Afrika. Das Ziegenfell für die Djembes mussten wir zuerst ca. 12 Stunden im kalten Wasser aufweichen.

Danach spannten wir die aufgeweichten Ziegenfelle auf die Djembes und machten sie mit zwei Metallringen fest. Dazu benutzten wir schwarze Spannschnur, die wir

rund um die Djembes herum spannten. Das Fell musste dann eine Woche trocknen. Später konnten wir sie richtig spannen mit den Überwicklungsknoten rund herum. Der Fellrest wurde abgeschnitten und das Fell wurde rasiert. Ein Jahr später, im Klassenlager Unterschächen, haben wir die Djembes nachgespannt, damit sie besser tönen.

Kyra Stöckli, 8. Kl.

Rund ums Kochen

Am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag kocht einer der Schüler und jemand anders wascht ab. Die Kochliste weist darauf hin, wer kochen hat. Wir haben so farbige Punkte, jeder hat seine eigene Farbe, und so sieht man immer wer kochen hat und wer abwaschen muss. Kochen tun wir nach der 10 Uhr Pause. Montags und Donnerstags muss man zuerst einkaufen gehen, dies nach der 10 Uhr Pause zusammen mit Frau Konrad (unsere Kochlehrerin), dann wird gekocht. Meine „Kyra Specials" sind Bratkartoffeln mit vielen Kräutern, gebratener Fleischkäse mit Zahnstocher und Patriotenkreuz, Speckbrot und Ratatouille. Am Donnerstag macht jeweils ein Schüler zusammen mit Frau Konrad die Menuplanung für die nachfolgende Woche. Dabei beachten wir folgendes: Saisonales Gemüse, einmal pro Woche Fleisch, Einhaltung des Budgets, Ernährungspyramide, anderes. Um 11.45 Uhr kann man essen, wir essen alle gemeinsam in der Küche.

Kyra Stöckli, 8. Kl.

Das Metallwerken

Die Oberstufe der Tagesschule Birke hatte ein Projekt, in dem es um Metallwerken ging. Das Projekt ging ca. 3 Monate lang. Unsere Werklehrer waren Herr Röthlisberger (Metallbau-Fachmann) und Herr Gisler, unser Lehrer. Wir hatten immer am Mittwoch-Morgen 4h Werken. Dazu trafen wir uns zuerst bei unserem Oberstufen-Schulgebäude neben dem Bahnhof Mettmenstetten, danach liefen wir alle zusammen zum Oberstufen-Schulhaus Mättmi, dort gingen wir in den Metallwerkraum. Danach stellten sich alle kurz vor. Herr Röthlisberger sagte, dass wir zuerst einen Briefständer machen werden zur Übung, weil er mit uns später einen Grillrost machen wollte. Es sei besser, dass wir so ein wenig das Gefühl bekommen mit verschiedenen Metallen zu arbeiten. Herr Rötlisberger erklärte jeweils 15 Minuten Theorie, weil das ja schliesslich auch dazu gehört. Schon nach 1h fingen wir an zu arbeiten. Es hatte sehr viel Spass gemacht. Der Grill war das schwierigste, aber es war lustig. Man konnte schweissen, feilen, bohren und viele andere Sachen machen, es war eine sehr grosse Erfahrung für mich. Es gab sehr schwere Arbeiten die man machen musste, im Ganzen war es schwer, aber auch lustig. Mir machte das Spass mit Freunden etwas so zu arbeiten. Ich könnte noch einen zweiten Grill machen.

Patrik Kovacevic, 8. Kl.

Schwerpunktthema: Weltreligionen und Weltgeografie

In „Mensch und Umwelt" haben wir das Thema „Weltreligionen und Weltgeografie" behandelt. Wir haben Näheres über die Stammesreligionen, den Hinduismus, die Chinesischen Religionen, den Buddhismus, das Judentum, das Christentum und über den Islam erfahren. Dazu schauten wir viele Bilder an, lasen Texte und schauten Filmausschnitte aus DVD's. In Simbabwe, Australien oder im Urwald von Sarawak (Borneo, Indonesien) gibt es verschiedene Stammesreligionen. Über Sarawak haben wir einen Film von Bruno Manser gesehen, welcher als Schweizer im Urwald lebte. Übrigens, die Hauptstadt von Indonesien heisst Jakarta. Der Hinduismus ist vor allem in Indien (Hauptstadt: Neu Dehli) oder in Sri Lanka (Hauptstadt: Colombo). Es gibt im Hinduismus viele Götter, sie heissen z.B. Ganescha, Krishna, Vishnu oder Shiva. In der Chinesischen Religion, z.B. in China, Japan oder in der Mongolei, ist das Prinzip von Yin und Yang wichtig. Mich, Milan, interessieren die Länder sehr und ich weiss alle Hauptstädte. Den Buddhismus gibt es v.a. in Japan (Tokio), Thailand (Bangkok), Myanmar (Rangoon) oder in Kambodscha (Phnom Penh). Das Judentum ist v.a. in Israel oder in den grossen Städten der USA wie New York verbreitet. Das Christentum ist die grösste Weltreligion, es gibt weltweit etwa 1,8 Millionen Christen. Sie leben v.a. in Europa, Nord- und Südamerika, in Südafrika (Pretoria) und in Australien (Canberra). Die jüngste der Weltreligionen ist der Islam. Die Muslime leben v.a. in Nordafrika, Saudi Arabien (Riad), Türkei (Ankara), Irak (Bagdad), Iran (Teheran) oder in Afghanistan (Kabul).

Auf der Welt gibt es 234 Länder oder anerkannte Staaten. Kennen Sie die Hauptstädte von Kongo, Burundi, Benin, Samoa, Fidschi, Elfenbeinküste, Barbados, Uruguay oder von Chile? Unten sehen Sie Lösungen, die Reihenfolge ist aber extra durcheinander, so dass Sie selber zuordnen können!

Milan Rakic, 7. Kl.
P. Gisler

Lösungen Hauptstädte: Suva, Abidjan, Bujumbura, Porto Novo, Montevideo, Bridgetown, Santiago, Kinshasa, Apia

Der Bau der Trockenmauer

Wir hatten vor, auf unserem Pausenplatz eine Sitzgelegenheit zu bauen. Da kamen wir auf die Idee, eine Trockenmauer zu erstellen. Die Lehrer waren damit einverstanden. Wir waren darüber sehr froh und bauten die Trockenmauer. An einem Mittwoch-Morgen zu Beginn dieses Schuljahres ist Herr Blaser mit Auto und Anhänger bei uns erschienen. Herr Blaser ist Kundenmauerer und hat uns im Projekt „Trockenmauer" mit seinem Wissen und mit seiner Erfahrung unterstützt. So konnten wir auch den Beruf des Maurers kennenlernen.

Zuerst fuhren wir auf eine Baustelle auf der anderen Seite der Bahnlinie, wo viele Steine und Aushubmaterial des Autobahnbaus gelagert waren. Wir konnten gratis einen Stein nach dem andern aufladen, dazu hatten wir von Herrn Albisser, einem Bauingenieur, die Bewilligung erhalten. Dann luden wir die Steine auf dem Pausenplatz auf einem grossen Haufen ab. Francesco und ich bereiteten den Untergrund vor, das heisst wir befreiten den Boden zuerst von Steinen, Erde und anderem Material und stampften ihn eben. Dann setzten wir die ersten Steine, und die Trockenmauer begann zu leben. Unsere Mitschüler suchten inzwischen weitere Steine und schleppten diese an. Francesco, Herr Blaser und ich legten die Steine sorgfältig, wie ein Puzzle, aufeinander. Nach drei Tagen war die Trockenmauer fertig. Sie erhielt noch einen U-förmigen Bogen, an dem sich der Efeu hinaufranken kann. Zum Schluss füllten wir den Innenraum der L-förmigen Mauer mit Jurakies. Dann legten wir noch vier grosse Steine als Sitzgelegenheit auf den Kies.

Daniel Burtscher, 7. Kl.
P. Gisler

Aus der Schulchronik

21. August 2006	Weiterbildungstag
22. August	Beginn des Unterrichtes für 22 Schülerinnen und Schüler
24. August	Schulfest „Es goht los"
4. bis 8. Sept.	Klassenlager Oberstufe im Manegghaus in Hedingen
11. bis 15. September	Klassenlager Unterstufe in Kerns Klassenlager Mittelstufe in Diepoldsau
2. Oktober	Jahreszeitenwanderung „Herbst" durch den Sihlwald nach Sihlbrugg
6. Oktober	Austritt eines Schülers aus der Oberstufe
19. Dezember	Weihnachts- und Jahresabschlussfeier im Wald
22. Dezember	Austritt einer Schülerin aus der Oberstufe
8. Januar 2007	Eintritt eines Schülers in die Oberstufe
16. Januar	Jahreszeitenwanderung „Winter" durch den Sihlwald nach Sihlbrugg
12. Februar	Eintritt eines Schülers in die Mittelstufe
12. bis 16. Februar	Winterlager Mittelstufe und Oberstufe auf Rigi-Klösterli
15. März	Elternabend zum Thema „Wir arbeiten systemisch-lösungsorientiert."
7. Mai	Eintritt eines Schülers in die Unterstufe
10. Mai	Jahreszeitenwanderung „Frühling" durch den Sihlwald nach Sihlbrugg
4. bis 8. Juni	Klassenlager aller Klassen in Unterschächen UR
23. Juni	Birkenfest (Ausstellung, Präsentation Leitbild, Nachtessen)
25. Juni	Teamtag
29. Juni	Jahreszeitenwanderung „Sommer" durch den Sihlwald nach Sihlbrugg
13. Juli	Letzter Schultag

Dazu kommen verschiedene Exkursionen und Ausflüge im Klassenverband sowie Weiterbildungsveranstaltungen für die Mitarbeitenden.

REVISIONS GMBH

INDUSTRIESTRASSE 17 · 8910 AFFOLTERN A/A
TELEFON 044 763 70 70 · FAX 044 763 70 71

An den Stiftungsrat der

Stiftung Tagesschule Birke, Mettmenstetten

Affoltern am Albis, 7. März 2007

Bericht der Kontrollstelle

Als Kontrollstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) der Stiftung Tagesschule Birke für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

OSN Revisions GmbH

Christophe Kalbermatten
dipl. Wirtschaftsprüfer
(Leitender Revisor)

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

Stiftung Tagesschule Birke, Mettmenstetten

Bilanz per 31. Dezember

	31.12.2006 CHF	31.12.2005 CHF
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	602'724	325'489
Forderungen gegenüber kantonalen IV-Stellen für Schulgeld, Kostgeld und Transportkosten	67'405	58'096
Kontokorrent Küche	145	5'736
Andere Forderungen	1'432	1'049
Noch unbezahlte Vorschüsse an die Restdefizite der Kantone Aargau, Schwyz und Zug	14'467	17'102
Noch unbezahlte Restdefizite der Kantone Aargau, Schwyz und Zug	7'000	5'000
Aktive Rechnungsabgrenzungen	6'364	2'400
Total Umlaufvermögen	**699'537**	**414'872**
Anlagevermögen		
Immobilien	7'755	8'617
Betriebseinrichtungen	24'357	34'234
Zahlungseingang Einrichtungsbeitrag für 2004	0	-10'502
Zahlungseingang Einrichtungsbeitrag für 2005	-3'523	0
Total Anlagevermögen	**28'589**	**32'349**
TOTAL AKTIVEN	**728'126**	**447'221**

Stiftung Tagesschule Birke, Mettmenstetten

Bilanz per 31. Dezember

	31.12.2006 CHF	31.12.2005 CHF
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Kreditoren	25'642	28'491
Passive Rechnungsabgrenzungen	22'541	19'474
Depotgelder	6'000	10'000
Stiftungsfonds	81'975	81'012
Total Fremdkapital	**136'158**	**138'977**
Eigenkapital		
Stiftungskapital	54'610	50'848
Bilanzgewinn		
Vortrag vom Vorjahr	257'396	13'456
Betriebsbeitrag 2004	0	405'440
Betriebsbeitrag 2005	406'680	0
Jahresverlust	-126'718	-161'500
Total Bilanzgewinn	537'358	257'396
Total Eigenkapital	**591'968**	**308'244**
TOTAL PASSIVEN	**728'126**	**447'221**

Stiftung Tagesschule Birke, Mettmenstetten

Betriebsrechnung

	2006 CHF	2005 CHF
ERTRAG		
Beiträge von Zürcher Gemeinden	622'846	587'820
Beiträge anderer Kantone und Gemeinden	64'407	77'973
IV-Beiträge Schul- und Kostgelder	196'826	193'361
IV-Beiträge Transportkosten	44'301	64'276
Elternbeiträge Kostgelder anderer Kantone	3'280	3'802
Beiträge von Kantonen, Gemeinden (NIV)	25'200	39'600
Finanzertrag	2'262	1'195
Spendenertrag	1'500	1'980
Sonstiger Ertrag	3'929	4'021
TOTAL ERTRAG	**964'551**	**974'028**
AUFWAND		
Personalaufwand	812'548	830'160
Aufwand für Leistungen Dritter	40'534	45'613
Aufwand für Lebensmittel und Getränke	22'529	19'772
Mietaufwand	72'020	71'769
Transportaufwand	58'366	75'243
Unterhalts- und Reparaturaufwand	12'212	11'016
Aufwand für Schulung und Ausbildung	32'183	33'121
Allgemeiner Betriebsaufwand	24'679	31'503
Abschreibungen auf Sachanlagen	12'080	13'736
Finanzaufwand	356	420
Bildung Stiftungskapital	3'762	3'175
TOTAL AUFWAND	**1'091'269**	**1'135'528**
JAHRESVERLUST	**-126'718**	**-161'500**

Stiftung Tagesschule Birke, Mettmenstetten

Anhang per 31. Dezember

	31.12.2006 CHF	31.12.2005 CHF
Brandversicherungswerte der Sachanlagen		
Immobilien	130'500	130'500
Betriebseinrichtungen	216'000	216'000

Anpassung der Vorjahresgliederung

In der Betriebsrechnung sind gewisse Positionen des Vorjahres an die Gliederung des Berichtsjahres angepasst worden, um die Vergleichbarkeit zu erhöhen.

Kurzbeschrieb der Stiftung Tagesschule Birke

Zweck:	Führung einer Tagesschule für Kinder mit Lern- und Verhaltensschwierigkeiten	
Stiftungsurkunde:	Öffentliche Beurkundung am 1. Juli 1996	
Handelsregister:	Eintrag am 24. September 1996	
Stiftungsrat:	Iten Hans Jörg, in Rifferswil	Präsident
	Crescionini Helene, in Ottenbach	Mitglied
	Geiger Annemieke, in Obfelden	Mitglied
	Sommer Hansruedi, in Mettmenstetten	Mitglied
	Widmer Robert, in Obfelden	Mitglied
Zeichnungs-berechtigung:	Iten Hans Jörg, in Rifferswil	Einzelunterschrift
	Crescionini Helene, in Ottenbach	Einzelunterschrift
	Im Jahr 2007 werden die Einzelunterschriften aufgehoben, sämtliche Stiftungsratsmitglieder erhalten die Kollektivunterschrift zu zweien.	
Aufsichtsbehörde:	Amt für berufliche Vorsorge und Stiftungen des Kantons Zürich	

Mitarbeitende 2006/2007

Peyer Jacques	6023 Rothenburg Heilpädagogischer Lehrer Unterstufe / Schulleiter
Burkhard Agnes	8933 Maschwanden Französischunterricht Mittel- und Oberstufe
Gisler Patrik	8911 Rifferswil Heilpädagogischer Lehrer Oberstufe, Stv. Schulleitung
Jutzi Miriam	8903 Birmensdorf Vikarin Unterstufe für Lämmle Lea
Keusch Maja	8910 Affoltern a. A. Hausmutter, Kochen und Mittagsbetreuung ab 1. Mai
Konrad Antonia	8933 Maschwanden Hauswirtschaft, Kochen, Mittagsbetreuung Oberstufe
Lämmle Lea	8903 Birmensdorf Lehrerin Unterstufe
Mattes Chantal	8915 Hausen a. A. Lehrerin für Perisai-Diri Unter-, Mittel- und Oberstufe
Naef Ingrid	8914 Aeugst a. A. Heilpädagogische Lehrerin Oberstufe
Popp Marita	8910 Affoltern a. A. Lehrerin Mittelstufe
Rey Ursula	8911 Rifferswil Stv. Mittagsbetreuung MS / Klassenassistenz Primarstufe
Schneiter Alfred	8926 Hauptikon Landwirt / Heilpädagogischer Lehrer
Stocker Pia	8932 Mettmenstetten Mittagsbetreuung Unterstufe
Vogt Christine	8803 Rüschlikon Werklehrerin Unter-, Mittel- und Oberstufe
Will Margret	8143 Stallikon Hausmutter, Kochen bis Ende April + Garten in Rossau
Funk Christina	8912 Obfelden Buchhaltung
D'Aloia Ruth	8932 Rossau Raumpflege in Rossau

Im Auftragsverhältnis für unsere Schülerinnen und Schüler therapeutisch tätig: Bächinger Gabriela *(Musiktherapie)*, Käser Lisa *(Lerntherapie)*, Gertrud Lampart *(Logopädie)*

Schularzt: Herr Dr. med. Walter Baumann, Knonau

Stiftungsrat

Iten Hansjörg, Präsident, 8911 Rifferswil; Crescionini Helene, 8913 Ottenbach; Geiger Annemieke, 8912 Obfelden; Sommer Hans-Ruedi, 8932 Mettmenstetten; Widmer Robert, 8912 Obfelden (bis März), Willi Gantenbein, 8932 Mettmenstetten

Ich bin ein Baum
ein Teil der Schöpfung
wie Du

will zur Freude bestehn
und dich tanzen sehn
wünsche Dir Licht und Frucht
reines Wasser und Luft

damit Du wächst und blühst
still und immer
wie ich

will Dir Segen sein
wachsen in den Himmel hinein
fest auf der Erde stehn
im Sturm nicht untergehn

Ich bin ein Baum
verwurzelt im Urgrund
wie Du

frei nach Frida Huwiler